



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A auswärts 1 M 45 A. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 179.

Welzheim, Samstag den 18. November 1893.

27. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Albrut für inländische Fischzüchter.

Die Zentralstelle wird auch in diesem Betriebsjahr inländischen Fischzüchtern die Beschaffung von angebrüteten Forelleneiern (Bachforellen) und von Albrut erleichtern.

Bestellungen auf Lieferung von Forelleneiern sind spätestens bis zum 31. Dezember d. Js. nach Wahl des Bestellers beim Fischereiverein Ulm oder bei den Fischzüchtern Gunzenhauser in Kuchen, W. Geislingen, Hartmann in Pfondorf, W. Nagold, Kübler in Böffingen, W. Freudenstadt, Laun in Igelberg, W. Heidenheim, Ocker in Herbrechtingen, W. Heidenheim und Weber in Oberkochen, W. Aalen, einzureichen.

Die Genannten haben sich bereit erklärt, das Tausend Eier nach Abzug eines auf die K. Staatskasse zu übernehmenden Kostenanteils zu liefern und zwar der Fischereiverein Ulm zu 2 M. 75 Pfg. (Verpackungs- und Versendungskosten nicht inbegriffen), Gunzenhauser, Hartmann und Kübler zu 3 M. (ohne Anrechnung von Verpackungskosten, bei Bestellungen von 5000 und mehr ohne Anrechnung irgend welcher Nebenkosten), Laun zu 4 M. (ohne Anrechnung von Nebenkosten), Ocker zu 3 M. 50 Pf. (einschließlich Verpackung und Frankatur) und Weber zu 2 M. 75 Pf. (Verpackungs- und Versendungskosten nicht inbegriffen).

Bei Bestellungen, welche nach dem 31. Dezember d. J. erfolgen, findet eine Preisermäßigung nicht statt. Die Bezahlung des Kaufpreises für die gelieferten Eier hat von dem Besteller unmittelbar an den Lieferanten zu erfolgen.

Bestellungen von Albrut sind, wie bisher, spätestens bis zum 31. Dezember d. J. bei dem „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzureichen.

Stuttgart, den 9. November 1893.

v. D. W.

### Reichstags-Chronrede.

Berlin, 16. Nov. Geehrte Herren! Als ich Sie im Juli d. Jahres um mich versammelt hatte, gab ich dem Vertrauen Ausdruck, daß Sie mir und Meinen hohen Verbündeten ihre Mitwirkung zu der im Interesse der Sicherheit des Reiches gebotenen Fortbildung unserer Heereseinrichtungen nicht versagen werden. Ich freue mich, daß Meine Zuversicht nicht getäuscht worden ist und indem ich Sie heute bei ihrem Zusammentritt begrüße, ist es mir Bedürfnis, dem Reichstag für seine patriotische Bereitwilligkeit Meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Die mannigfachen Beweise warmer Sympathie, deren ich mich während der letzten Monate in den verschiedenen Teilen des Reiches zu erfreuen gehabt habe, sind mir eine Bürgschaft dafür, mit welcher Genugthuung die Nation es empfindet, daß dem deutschen Heere eine Organisation gesichert worden ist, in welcher die Gewähr für den Schutz des Vaterlandes und für die Erhaltung des Friedens beruht. Es wird nunmehr Ihre vornehmste Aufgabe sein, in gemeinsamer Arbeit mit den verbündeten Regierungen für die Beschaffung der Mittel Sorge zu tragen, welche zur Deckung des durch die erhöhte Friedenspräsenzstärke des Heeres entstandenen Mehrbedarfs erforderlich sind. Die Vorschläge, welche Ihnen in dieser Beziehung zugehen werden, bewegen sich auf einer breiten, zugleich die finanziellen des Reichs zu seinen Gliedern neu regelnden Grundlage. Die Finanzverwaltung des Reiches hat eine endgiltige Aenderung im Sinne der Reichsverfassung noch nicht gefunden. Die bisherigen Erfahrungen haben bewiesen, daß ohne Schädigung

des Reichs und der Einzelstaaten eine Auseinandersetzung zwischen denselben nicht länger hinaus geschoben werden kann. Das Finanzwesen des Reichs wird dergestalt aufzubauen sein, daß unter Beseitigung der bisherigen Schwankungen die Anforderungen desselben an die Einzelstaaten in ein festes Verhältnis zu den Ueberweisungen gestellt werden und ein gesetzlich festgelegter Anteil an den eigenen Einnahmen des Reichs für einen vorher bestimmten längeren Zeitraum den Einzelstaaten zugesichert wird. Eine solche Ordnung wird im Einklang mit der föderativen Gestaltung unseres Staatswesens ein ungetrübtes Zusammenwirken des Reichs und der Einzelstaaten gewährleisten und ohne Schmälerung der Rechte des Reichstages die Finanzverwaltung in hohem Grade fördern. Zu diesem Behuf wird dem Reichstag ein Gesetzentwurf, betr. die anderweitige Ordnung des Finanzwesens des Reichs vorgelegt werden. Zur Beschaffung der hienach erforderlichen Mittel werden dem Reichstag Gesetzentwürfe, betr. die Besteuerung des Tabaks und Weins, wie die Erhebung von Reichsstempelabgaben zugehen. Ich zweifle nicht, daß die Lösung dieser bedeutsamen Aufgabe Ihrer hingebenden Mitwirkung gelingen wird. Unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Finanzlage des Reichs ist der Reichshaushalt mit mäßigster Sparsamkeit aufgestellt. Die beim Abschluß der Handelsverträge des Reichs mit Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien und der Schweiz gehegte Erwartung, daß dieselben zugleich den Anknüpfungspunkt für die vertragmäßige Regelung unserer Handelsbeziehungen zu anderen Staaten bilden würde, hat sich inzwischen insoweit erfüllt, als es gelungen

ist, auf der durch jene Verträge geschaffenen Grundlage auch mit Spanien, Rumänien und Italien neue Handelsverträge zu vereinbaren. Die Verträge, durch welche unser Güteraustausch mit diesen Ländern die wünschenswerte Stetigkeit und die Möglichkeit gedeihlicher Entwicklung geboten wird, werden Ihnen zur verfassungsmäßigen Beschlussfassung zugehen. Im Einverständnis mit Meinen hohen Verbündeten habe ich mich veranlaßt gesehen, Rußland gegenüber von der Befugnis einer außerordentlichen Erhöhung der Einfuhrzölle Gebrauch zu machen. Die von mir erlassenen Verordnungen werden Ihnen sofort mitgeteilt werden. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß der Verlauf der schwebenden Handelsvertragsverhandlung mit Rußland zur Beseitigung dieser Maßnahmen führen wird. Dank der energischen Bemühungen, welche die verbündeten Regierungen aufgewendet haben, ist es gelungen, die verheerende Epidemie, welche im vergangenen Jahre schwere und schmerzliche Opfer gefordert hatte, seitdem fern zu halten und wo sich vereinzelte Krankheitsfälle zeigten, ihrer Verbreitung erfolgreich entgegenzutreten. Die gewonnene Erfahrung noch wirksamer zu verwerten und die Abwehrmaßregeln zu dauernden und einheitlichen zu gestalten ist der Zweck eines Gesetzentwurfs, welcher Ihnen vorgelegt werden wird. Um die mit der pflichtmäßigen Strenge jener Abwehrmaßregeln vereinbarten Schonung des internationalen Verkehrs thunlichst sicher zu stellen, hat unter Beteiligung des Reiches im Frühjahr in Dresden eine von der Mehrzahl der europäischen Staaten beschiedene Konferenz stattgefunden, deren Beschlüsse Ihnen zur Genehmigung zugehen werden. Die Erledigung



der Ihnen auf finanziellem und handelspolitischem Gebiet gestellten Aufgabe wird Ihre Arbeitskraft in so hohem Maße in Anspruch nehmen, daß die verbündeten Regierungen es für notwendig erachtet haben, den Kreis der Vorlagen thunlichst einzuschränken. Im Verhältnis Deutschlands zum Auslande ist eine Aenderung nicht eingetreten. Bei Fortdauer der engen Freundschaft mit den zur Verfolgung gemeinsamer friedlicher Zwecke uns verbündeten Reichen stehen wir zu allen Mächten in guten und freundlichen Beziehungen. Ich gebe Mich daher der Zuversicht hin, daß uns mit Gottes Hilfe die Segnungen des Friedens auch fernerhin werden erhalten bleiben.

## Württemberg.

**Badnang, 15. Nov.** Einem Arbeiter in der Lederfabrik von Eckstein und Essenwein wurden 100 M., welche dieser sich zusammengespart und in seinem Kleiderkasten aufbewahrt hatte, entwendet.

**Murrhardt, 13. Nov.** Vorgestern verunglückte ein Knabe von Harbach, einer Filiale von hier, beim Heimführen von Stumpen dadurch, daß der Handwagen an einer abschüssigen Stelle der Straße in Schuß geriet und den Knaben überführte. Der Leiter des Wagens wurde von der Deichsel zu Boden geschleudert und erlitt neben bedeutenden Schürfungen einen gefährlichen Bruch des rechten Oberschenkels.

**Gmünd, 16. Nov.** Wie dem D. B. gemeldet wird, hat der Arzt den Zustand des Oberbürgermeisters Untersee für hoffnungslos erklärt.

**Aalen, 15. Novbr.** Zwischen hier und Wasseralfingen ließ sich heute abend ein junger, unverheirateter Mann vom Zug überfahren und war auf der Stelle tot. Wie ein Schriftstück nachwies, das er in der Tasche trug, hat er den Schritt aus Lebensüberdruß gethan.

**Neutlingen, 15. Nov.** Bäckergehilfe Diemer hat gestern abend dem Untersuchungsrichter sein Verbrechen an seinem Meister A. Bertsch und dessen Frau eingestanden. Er habe sich rächen wollen, weil ihn sein Meister am Samstag geschimpft habe. Um 12 Uhr sei er in die Schlafkammer geschlichen, nachdem er zuvor das Beil aus der Küche geholt habe. Als sein Meister aufgestanden sei, um in das Wohnzimmer zu gehen, habe er ihm mehrere Schläge mit dem Beil auf den Kopf versetzt. Lautlos sei derselbe zusammengebrochen. Hierauf habe er auch die im Bette schlafende Frau mit dem Beil auf den Kopf geschlagen, dann Licht gemacht und das Geld aus der Kommode genommen. Nunmehr habe er sich in seine Kommer begeben und sich zu Bette gelegt, jedoch nicht schlafen können. — Die Frau des A. Bertsch, Bäckermeisters, ist heute ihren durch den Bäckergehilfen Diemer aus Neckarfulm erhaltenen Verletzungen erlegen.

**Alpberg, 14. Nov.** Ein 6jähriger Knabe, das Söhnlein des Steinhauers Staudt dahier, war neulich mit dem Abschneiden von Rüben beschäftigt, als es plötzlich heftig niesen mußte. Beim Niesen des Kopfes fuhr ihm die Spitze des in der Hand gehaltenen Messers so unglücklich in das Auge, daß dasselbe gestern in einer Augenklinik zu Stuttgart herausgenommen werden mußte.

**Aus dem Oberamt Freudenstadt, 13. Nov.** Nils Elefant, welcher in den letzten Tagen erschossen wurde, hat Anlaß zu einer interessanten Wette gegeben. Die Nachricht, daß ein Stuttgarter Restaurateur sich die Leber z. des Dichters für seine Gäste gesichert habe, lenkte in einer Gesellschaft die Frage auf das Gewicht der Leber. Die Meinungen waren verschieden; auf der einen Seite wurde be-

hauptet, „Peters“ Leber sei über einen Zentner schwer, auf der andern Seite wollte man nicht so viel Gewicht zugeben. Zum Schlusse verpflichtete sich der Verlierende 150 Liter „Neuen“ aufzutischen. Zu so viel Wein gehören natürlich auch „Leberspäßen.“

**Vom Fränkischen, 14. Nov.** Der Handelsmann J. Falk von Steinbach bei Hall war heute in der Holzwoollfabrik von Schäfer u. Stiefel in Mittelfischach. Als er sich an der Maschine etwas zu schaffen machte, wurde ihm ein Arm abgerissen.

## Deutschland.

**Berlin, 15. Nov.** Ueber die Untersuchung der Kieler Spione erhielt der Kaiser vom Justizminister einen Spezialbericht.

**Berlin, 15. Nov.** Der König von Serbien will an Stelle des kranken Dolitsch, Gruttsch zum Kabinettschef machen, die radikale Mehrheit aber verlangt Pafitsch.

**Berlin, 15. Nov.** Die Steuergesetzentwürfe sind in den Bundesratsausschüssen noch nicht durchberaten, weil die süddeutschen Finanzminister die Absicht ausgesprochen haben, den Ausschusarbeiten wie der Plenarberatung der Steuergesetze beizuwohnen. Ihre Einbringung ist daher um wenige Tage verzögert. Trotzdem wird gehofft, die erste Beratung vor den Weihnachtsferien zu erledigen. — Der russische Großfürst Wladimir nebst Gemahlin sind zu Besuch am hiesigen Hofe eingetroffen. — Gestern abend fand eine Anarchistenversammlung statt. Etwa 90 männliche und 6 weibliche Personen waren erschienen. Als Schloffer Wiese das Bombenattentat in Barcelona mit der Niederwerfung der Pariser Commune während des deutsch-französischen Kriegs auf dasselbe Niveau stellte, erklärte der Polizeilieutenant die Versammlung für aufgelöst.

**Berlin, 16. Nov.** Ueber die Kieler Spionenaire verlautet, der Kaiser habe sich über die Geschicklichkeit der Untersuchung überaus anerkennend ausgesprochen. Alle an der Untersuchung beteiligten Beamten erhalten Auszeichnungen. Das Resultat der Untersuchung wurde bereits der französischen Regierung bekannt gegeben. — Heute findet die Beratung der Reichsweinsteuer im Reichsschatzamt statt.

**Berlin, 16. Nov.** Heute mittag 1 Uhr fand in Anwesenheit des Kaisers die Parade der Truppen im Lustgarten statt, wofelbst ein Altar zwischen Kanonen und militärischen Emblemen aufgestellt war. Nachdem der Kaiser die Fronten abgeritten hatte, hielten der evangelische Feldprobst Richter und der katholische Probst Jahnke Ansprachen. Sodann leisteten die einzelnen Truppenteile den von Offizieren vorgeschprochenen Eid. Es folgte eine kurze Ansprache des Kaisers, welche die Truppen mit dreimaligem Hurrah erwiderten. Damit endete die Feier.

**Wildparkstation, 15. Nov.** Der Kaiser ist heute früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr aus Schlessen zurückgekehrt. Großfürst Wladimir war auf dem Bahnhof anwesend. Der Kaiser und der Großfürst umarmten sich mehrmals.

**Hamburg, 15. Nov.** Wegen des bekannten Eisenbahnschwindsels ist nunmehr gegen 50 Personen Anklage erhoben worden.

**Hannover, 15. Nov.** Heute begann vor der Strafkammer des Landgerichts das Nachspiel zu dem großen Spieler- und Wuchererprozeß. Des gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Wuchers angeklagt sind: Rentier Kraim und Frau Guhl aus Berlin, Agent Hollmann, Agent Hirsch und Witwe Schwieger aus Hannover. Den Vorsitz führt wiederum Landgerichtsdirektor Heinroth. Die Staatsanwaltschaft vertritt Gerichtsassessor Seel. Den Angeklagten steht eine Reihe von Verteidigern zur Seite.

## Ausland.

**Wien, 15. Nov.** Es verlautet, der bevorstehende Empfang Kalnothys bei König Humbert in Monza hänge mit einem Vermählungsprojekt des italienischen Kronprinzen mit einer österreichischen Erzherzogin zusammen.

**Turin, 14. Novbr.** Gestern nacht brach Feuer in einem beim Bahnhof Frejus gelegenen Militärbarackenbau aus. Das Gebäude enthält bedeutenden Vorrat an Kriegsmunition und Lebensmitteln. Das Feuer dauert fort. Die Offiziere des technischen Korps erklärten, eine Explosion wegen der in der Baracke befindlichen 2 Tonnen Explosivstoffe werde in kommender Nacht eintreten, aber ohne ernste Folgen. Die Ursache der Feuersbrunst ist unbekannt; der Schaden beträgt über 100 000 Lire; ein Menschenleben ist nicht zu beklagen.

**Rotterdam, 15. Nov.** In Mayden ist eine Pulverfabrik explodiert. Zwei Leichen wurden bisher aufgefunden.

**Paris, 15. Nov.** Der Attentäter Leauthier gestand ein, Anarchist zu sein und Georgjewitsch auf Beschluß von serbischen Unzufriedenen angegriffen zu haben. Der serbische Gesandte erhielt schon vor Monaten einen Drohbrief. Bei Leauthier wurden zahlreiche anarchistische Broschüren, sowie eine Beschreibung des Attentats von Pallas und der Hinrichtung des letztern gefunden. Der Figaro veröffentlicht einen Brief von Leauthier, welcher das Attentat ankündigt und bedauert, nicht wie Ravachol ein großartigeres Attentat begehen zu können.

**Paris, 15. Nov.** Eine Depesche der Agence Havas aus Kotonu bestätigt, daß König Behanzin dem General Dodds 400 Gewehre und 4 Kanonen auslieferte. Die Unterwerfung soll bevorstehen.

**Madrid, 15. Novbr.** Der Kriegsminister befahl, daß eine weitere Brigade nach Melilla abziehen solle. Den Oberbefehl hat General Ribeira.

**Madrid, 15. Novbr.** Die Militärpartei unterlag in dem gestrigen Ministerrat, der beschloß, die Operationen in Marokko auf die Verteidigung des Gebiets von Melilla durchaus zu beschränken.

**Madrid, 16. Nov.** Fortgesetzte Attentate rufen panikartige Befürchtungen hervor. Im hiesigen Liberalen Klub waren über 300 hervorragende Politiker und Staatsmänner Madrids versammelt, als eine Dynamitpatrone rechtzeitig entzündet und ausgelöscht wurde.

**Santander, 15. Novbr.** Finanzminister Samazo kehrte nach Madrid zurück, um der Königin Bericht zu erstatten. Die Stadt ist beruhigt; der Materialschaden ist nur langsam auszugleichen. Fast alle öffentlichen Gebäude sind zerstört; die vernichteten Werte betragen ohne Privatgebäude mehrere Millionen Pesta. 80 Personen werden noch vermißt, getötet sind 250 Personen, verwundet 400.

**Newyork, 14. Nov.** Wie „World“ aus Rio de Janeiro vom 8. Nov. meldet, haben die Aufständischen das Zeughaus von Santa Lucia angegriffen. Eine Stunde lang wurde in der Nähe des Hospitals gekämpft, wobei das Hospital von zahlreichen Kugeln getroffen und mehrere Kranke verwundet wurden.

## Verschiedenes.

**Stuttgart, 12. Nov.** Wieder ist eine der Schöpfungen des bekannten Kommerzienrates Stänglen verbracht. Es ist dies die Spinnerei Forchheim, über welche am 8. d. M. der Konkurs erklärt worden ist.

— Die Zahl 13! Abergläubische Leute — und deren giebt es bekanntlich nicht wenig — bezeichnen die Zahl 13 als Unglücksnummer. Diese übel beleumdete Zahl hat jedoch, so schreibt die Wiener „N. Fr. Pr.“ vom 4.



Nov., in der gestrigen Ziehung der 1860er Lose eine glänzende Rehabilitierung erfahren, denn es fielen folgende Haupttreffer auf die Nummer 13 und zwar: der Haupttreffer von 300 000 Gulden auf Serie 10490 Nr. 13, der zweite Treffer von 50 000 Gulden auf Serie 6486 Nr. 14, ein Treffer von 10 000 Gulden auf Serie 17 170 Nr. 13, endlich 2 Treffer zu 1000 Gulden auf Serie 4129 Nr. 13, und auf Serie 10988 Nr. 13. Nun dürfte es uns kaum mehr überraschen, wenn der Haupttreffer der erwähnten Ziehung einer Losgesellschaft zufiele, die aus 13 Personen besteht.

— Ein komischer Vorfall kam dieser Tage auf einer kleinen Station der österr. Westbahn vor. Ein Bauersmann kam im letzten Augenblick vor Abgang des Zuges dahergerannt. Der Zug hatte sich bereits in Bewegung gesetzt und der Kondukteur, auf dem Trittbrett stehend, wollte vorschriftsgemäß dem Better vom Lande das Aussteigen durchaus nicht mehr gestatten. Darüber geriet der Landmann in solchen Jorn, daß er den Kondukteur, der sich ihm so hartnäckig in den Weg stellte, mit den Worten vom Trittbrett herunterzerzte: „Soll i nôt mit, darfst Du a nôt mit!“ Der Bauer ließ den Kondukteur erst dann los, als der Zug so sehr ins Rollen gekommen war, daß ihn der Kondukteur nicht mehr einholen konnte. Die Sache bekommt gewiß ein gerichtliches Nachspiel, aber das hinderte die Zeugen des Vorfalls nicht, sich an demselben weidlich zu erheitern.

— Wie weit der Mensch unter das Vieh sinken kann, hat sich, so schreibt man der „Köln. Volkszig.“ aus Brüssel, 6. Nov., in der Nähe von Tourcoing an einem Falle von Tierquälerei gezeigt. Einige Individuen drangen nachts auf eine Weide, ergriffen ein Kalb, sägen ihm die vier Beine glatt am Leibe ab, rissen ihm die Zunge aus, und begruben das arme Tier bis an den Kopf in die Erde. Der Eigentümer fand das unglückliche Geschöpf am andern Morgen noch lebend vor. Tourcoing liegt in einer gewerbereichen Gegend an der französisch-belgischen Grenze.

## Feuilleton.

### Durch Kampf zum Sieg.

Roman von G. Struder.  
(Fortsetzung.)

Schon nach kurzer Zeit kam die Donna Maria wieder zu sich und drückte Alfred innig die Hand, mit den Worten: „Sie haben mir soeben die Freiheit, vielleicht das Leben

gerettet!“ Dann erzählte sie wie sie plötzlich aus ihrem Schlafe durch ein Krachen, wie beim Einbrechen eines Thürschlosses aufgeschreckt und während ihres Aufspringens von den eindringenden Räubern überfallen worden sei. Sie glaubte in dem maskierten Gesicht des Banditenanführers dasjenige ihres früheren Hausmeisters bemerkt zu haben, was ja auch mit den Thatfachen übereinstimmte. Don Enrique wollte jedenfalls sich an Donna Maria wegen des angethanen Schimpfes sich rächen und die von ihm heiß geliebte Ramun entführen, wobei ihm seine genaueste Ortskenntnis zu statten kam. Die Wächter waren über-rumpelt und niedergeschlagen worden und wahrscheinlich mittelst geheimer Schlüssel war Enrique in das Hauptgebäude gelangt. Die weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln wurden jetzt auf der Estanzia Durazno getroffen, auch die Polizei von dem Ueberfalle und dem mutmaßlichen Anstifter verständigt, doch gelang es nicht, auch nur die geringste Spur Don Enrique's zu entdecken.

7.

An einem der nächsten Tage hatte Alfred der Herrin über Verschiedenes Bericht zu erstatten. So sorgfältig wie möglich angekleidet, begab er sich am Nachmittage nach dem Hauptgebäude und ließ zunächst durch die alte Dienerin sich anmelden. Gleich darauf kehrte dieselbe mit der Nachricht zurück, daß die Herrin ihn erwarte, worauf sie ihn durch mehrere Gänge nach einem mit wahrhaft verschwenderischem Luxus ausgestatteten, aber dabei doch recht behaglich eingerichteten Zimmer geleitete.

Die mit starken Gittern versehenen Fenster waren weit geöffnet und ließen die würzige Luft des anstoßenden Gartens ungehindert hereinströmen, dessen dichtbelaubte Bäume ein angenehmes Dämmerlicht in dem Zimmer hervorriefen. Eine köstliche bestrickende Atmosphäre herrschte in demselben, es war wie geschaffen als Aufenthaltsort des reizenden Wesens, welches dort neben dem Mahagonitischchen in einem Schaukelsessel sich zurücklehnte und die großen, feuchtschimmernden Augen mit träumerischen Ausdrücke auf den eintretenden jungen Mann gerichtet hielt.

Donna Maria war diesmal nicht, wie gewöhnlich, in Gesellschaft der Ramun und dieser Umstand, der Gedanke, allein mit dem von ihm vergötterten Weibe in dem engen, traulichen Gemache sich zu befinden, vermehrte noch die Verwirrung, welche bei ihrem Anblicke Alfreds sich bemächtigt hatte.

Mit erschütterlicher Anstrengung brachte er, nachdem er auf ihre Aufforderung hin Platz

genommen, seinen Bericht vor und dann schaute er sie mit unruhiger Erwartung, was sie nunmehr wohl sagen würde, an.

„Ich überlasse die Ordnung dieser Angelegenheit ganz Ihrem Gutdünken, Don Alfredo,“ erwiderte Donna Maria freundlich. „Ich habe Vertrauen in Ihren praktischen Sinn und weiß, daß Sie sich Mühe geben werden, um die Sache aufs Beste zu erledigen. Sind Sie im Uebrigen mit Ihrer Stellung zufrieden oder haben Sie vielleicht noch irgend welche geheime Wünsche? Sprechen Sie sich nur recht offen mir gegenüber aus, wo es in meiner Macht steht, Ihre Lage angenehmer zu machen, da bin ich gern zu Allem bereit.“

„Sie sind zu gütig gegen mich, Herrin,“ versetzte er mit unverkennbarer Bewegung in seiner Stimme. „Ihr Wohlwollen mir gegenüber ladet eine Schuld der Dankbarkeit auf mich, die abzutragen mein ganzes Leben nicht hinreichen wird. Meine Stellung ist außerdem eine so angenehme, daß ich wirklich nicht wüßte, was mir zu wünschen übrig bleiben sollte.“

„Ihre Bescheidenheit ist in der That erstaunlich,“ lächelte die Herrin, „wenn Sie überhaupt keinen Wunsch auf dieser Welt mehr kennen. Sollte eine Stellung als Hausmeister denn wirklich das Ideal gewesen sein, welches Ihnen vorschwebte, als Sie nach Südamerika kamen?“

(Fortsetzung folgt.)

Stets gleichmässiges Getränk,  
wohlschmeckend und nahrhaft.



In den Niederlagen Stollwerck'scher  
Chocoladen und Cacaos vorräthig.

## Bekanntmachungen.

Welzheim.

Das Weiden von Schafherden auf der Markung Gausmannsweiler wird — dem Antrage der Güterbesitzer entsprechend — hiemit noch ausdrücklich unter Strafandrohung verboten.  
Den 16. Nov. 1893. Stadtschultheißenamt: Müller.

Oberamtspflege Welzheim.

### Für Schreiner:

Die Anfertigung von 2 Registraturkästen wird im Submissionsweg vergeben.  
Bedingungen zc. sind bis 22. Nov. auf der diesf. Kanzlei zur Einsicht aufgelegt.  
Den 17. Nov. 1893. Oberamtspflege: Zuh.

### Neue Säringe

sind wieder eingetroffen und empfiehlt

A. Berchemer.

### Landw. Bezirks-Verein Welzheim.

Die Gemeinden, welche die dem Verein gehörigen Trieur (Fruchtreinigungs-Maschine) diesen Winter zu benutzen beabsichtigen, wollen bis 1. Dezember d. J. ihre Anmeldungen einreichen, damit die Reihenfolge bestimmt werden kann.

Die Bezirksangehörigen (auch nicht Vereinsmitglieder) wollen ihre Anmeldungen bei ihrem Ortsvorsteher bewerkstelligen, welche letztere ersucht werden, das Namenverzeichnis hieher mitzutheilen.  
Welzheim, den 13. Nov. 1893.

Bereinssekretär Luz.

### Die Oberamtsparkasse Welzheim

nimmt bis auf Weiteres größere Einlagen nicht an. Es empfiehlt sich überhaupt, daß vor Einsendung solcher, wegen der Annahme kurz angefragt wird, damit Rücksendungen vermieden werden.  
Den 14. Nov. 1893. Kassier Luz.

Pfandscheine sind vorräthig in der Buchdruckerei Welzheim.



# Schöne Braugerste

kauft gegen Baar in jedem Quantum  
Freiherrl. vom Holz'sches Rentamt  
Alldorf.

W e l z h e i m.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 21. Novbr.  
vormittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

### Trauung,

sowie nachheriger gefelliger Unterhaltung im Gasthaus  
zum „Stern“ laden wir Verwandte, Freunde und  
Bekannto freundschaftlich ein.

Der Bräutigam: Gottlieb Ellinger, Welzheim.

Die Braut: Karoline Hinderer, Hundsberg.

A l l d o r f.

## Volks-Versammlung.

Kommenden Sonntag den 19. d. Mts.  
nachmittags 2 Uhr

findet hier in dem oberen Saale des Gasthauses „zur Rose“ eine  
**Versammlung der Volkspartei**  
statt, wozu die Einwohner von hier und Umgebung eingeladen werden.  
**Freie Diskussion.**

**Das Comité.**

## Chr. Becker, Murrhardt.

Größte Auswahl am Platze! Billigste Preise.

Spezialitäten:

### Aussteuer-Artikel.

Anfertigung compl. Aussteuern.

### Bettfedern und Flaum

in anerkannt reiner füllkräftiger Ware.

### Herren-Confection.

Anfertigung nach Maß.

Neuheiten in deutschen, französischen und englischen  
Fabrikaten.

Kammgarne halbwollen, Presse etc. etc.  
für Waschanzüge,

Knaben-Anzüge in Eriocot u.

Normal- & Reform-Wäsche, Touristen-Senden,  
Kragen, Cravatten, Manschetten, Hosenträger.

### Damenkleiderstoffe

von den feinsten bis zum billigsten Genres.

Jacquard, Zeugle, Cachemires u.

### Stapel-Artikel

zu fabelhaften Preisen trotz Aufschlags.

Große Posten unter Preis, „um damit zu räumen!“

➔ Versandt nach Auswärts. ➔

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.

Kopftücher, Halstücher, Umschlagtücher,  
Scharpes, Süßen, Capuzen.

Unterhosen.

Shlips, Cachenez,  
Kinderkappen,  
Kinderkittel,  
Pulswärmer,

H. Prinz, Murrhardt.

Unterröcke,

Unterkleider,

Baumwollflanellhemden.

Handschuhe.

Eriocottailen, Wollgarn Corsetten.

S c h o r n d o r f.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Stadt und Land  
gestatte ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß  
ich mein seitheriges Geschäft von Montag den 13. ds.  
an in meinem **Neubau** neben meinem alten Hause  
weiter betreiben werde.

Für das mit seither entgegengebrachte Wohlwollen  
sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank und bitte,  
mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren.

Durch reelle und aufmerksame Bedienung werde ich  
nach wie vor bestrebt sein, mir dasselbe zu erhalten.

Hochachtend

**Herm. Moser, Conditor**  
am Bahnhof.

per Stück nur 3.20 Mark.

Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.

Vergrößert 12mal.

Unter Garantie.

**Fernrohr** Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen  
sich sofort retour.

Pracht-Catalog sämtlicher Fernrohre, Feld-  
stecher, Operngläser, Luppen, Compasse,  
Microscope und Musikwerke versenden gratis  
und franco

Kirberg & Comp., Gräfrath-Central b. Solingen.

Leinkuchen,  
Welschkornschrot,  
Welschkornmehl,  
Futtermehl,  
Mehl Nr. 0 & 1

empfehl billigt

H. Hohly.

**Futtermehl**

empfehl fortwährend billigt

Weller, Kaiserbad.

Göppingen.

Die Bezirks-A.-B.-Anstalt sucht  
zu sofortigem Eintritt ein tüchtig.

### Dienstmädchen

für Hausarbeiten (Kochen nicht  
erforderlich), sollte jedoch schon  
gedient haben.

Hausmeister Blankenhorn.

Lehr-Verträge

Schuld- und Bürgscheine  
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

## Rechnungen

in allen Formaten zu **ausnahmsweise billigen** Preisen  
werden **fa u b e r** angefertigt in der

L. Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer F e n e r.